

Inhalt

Vorwort	XI
Bemerkung zum Text	XIII
Einleitung	1
I. Grundlagen der kriegsgeschichtlichen Kooperation: Vorkriegs- kontakte, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und amerikanischen Akteure	21
1. Deutsch-amerikanische Militärkontakte in der Zwischenkriegszeit	22
2. Sozialisation, Weltanschauung, Erfahrung: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und amerikanischen Akteure	27
2.1 Militärische Sozialisation: Elitäres Selbstbewusstsein und Selbstverständnis als „unpolitische“ Funktionsträger	28
Deutsche (28) – Amerikaner (30)	
2.2 Russlandfeindbild, Sozialdarwinismus und Antibolschewismus	35
Deutsche (35) – Amerikaner (42)	
2.3 Alter, Rangstruktur und militärische Erfahrung im Zweiten Weltkrieg	46
II. Ursprung und Entwicklung der kriegsgeschichtlichen Kooperation . .	53
1. Initiierung der kriegsgeschichtlichen Kooperation 1945	53
1.1 Die Entwicklung der offiziellen amerikanischen Kriegsgeschichte nach 1918	53
Amtliche Kriegsgeschichtsschreibung vor dem Zweiten Weltkrieg (53) – Neuausrichtung der amtlichen Kriegsgeschichtsschreibung während des Krieges (54) – S.L.A. Marshall (56) – Etablierung des kriegsgeschichtlichen Programms der U.S. Armee nach dem Zweiten Weltkrieg (60)	
1.2 Die <i>Shuster-Commission</i>	63
Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Historischen Kom- mission (65) – George N. Shuster (66) – Aufbruch nach Europa (71) – Kenneth W. Hechler (71) – „ASHCAN“ (72) – Shuster vs. <i>The</i> <i>Society for the Prevention of World War III</i> (75)	
1.3 Weichenstellungen	79
1.4 Überzeugung der Zweifler: Deutsche Offiziere als Gäste der <i>Historical Division</i> in Chateau Hennemont	84
2. Transformation und Erweiterung: Von St. Germain nach Neustadt	88
2.1 Privilegierte Behandlung als Arbeitsanreiz	92

2.2 Arbeit in Allendorf und Garmisch	96
Der Aufbau der <i>Campaign Groups</i> (96) – Die <i>High Command Group</i> (99) – Reaktionen in Washington und thematische Ausweitung der Kooperation (105) – Garmisch: Erste Studien zum Krieg im Osten (107)	
2.3 Ringen um die „Operation STAPLE“: Die <i>Historical Division</i> im Konflikt mit der Militärregierung	111
Entwicklung und Initiierung des STAPLE-Planes (111) – Konflikt um die Umsetzung (115)	
3. Hochphase und Niedergang der Kooperation	123
3.1 Institutionalisierung der Zusammenarbeit: <i>Control Group</i> und <i>Foreign Studies Section</i> 1948–1958	123
Einrichtung der <i>Control Group</i> (123) – Die <i>Foreign Studies Section</i> in Washington (128)	
3.2 Abwicklung der Kooperation 1956–1961	133
Risse im deutsch-amerikanischen Verhältnis (133) – Die <i>Liaison Group</i> , 1959–1961 (137)	
III. Die kriegsgeschichtliche Kooperation im Spannungsfeld des Kalten Krieges	139
1. Moral vs. Pragmatismus: Der Umgang der <i>Historical Division</i> mit Kriegsverbrechern.	140
1.1 Die <i>Historical Division</i> im Konflikt mit dem <i>Office of the Chief of Counsel for War Crimes</i>	140
Konflikt mit dem <i>Office of the Chief of Counsel for War Crimes</i> (OCCWC) (140) – Kampf gegen die Auslieferung an andere Staaten: Die Fälle Hans Gustav Felber, Heinz Guderian und Wilhelm Bittrich (146)	
1.2 Entnazifizierung durch die Lagerspruchkammer Neustadt	154
Die schwierige Einrichtung der Spruchkammer (155) – Unerwünschte Presseberichterstattung (157) – Reibereien zwischen der <i>Historical Division</i> , der <i>Denazification Division</i> und dem Befreiungsministerium (161) – Konflikt um die Verpflegung des Spruchkammerpersonals (164) – Neustadt als Zentralstelle für die Entnazifizierung von Generälen und Generalstabsoffizieren? (167) – Die Affäre Gerbeth – oder: Kommunistische Propaganda in Neustadt? (169) – Zum Ausgang der Verfahren (171) – Entnazifizierung Franz Halders (176)	
1.3 Zusammenarbeit mit verurteilten Kriegsverbrechern	180
Werl (180) – Landsberg (182)	
2. Von Gegnern zu Waffenbrüdern: Zur Nutzbarmachung deutscher militärischer Erfahrung im Kalten Krieg	191
2.1 Hintergrund: Die Amerikanische Militärstrategie nach 1945 und ihre Auswirkungen auf die U.S. Armee	191
Demobilisierung nach 1945 (191) – Auswirkungen des Koreakrieges (195) – Eisenhowers „New Look“-Strategie (197)	
2.2 Auswirkungen auf die <i>Historical Division</i>	199

2.3 Werbung für die deutschen Studien als Werbung für die <i>Historical Division</i>	203
2.4 Verwendung der deutschen Studien als Trainingsmaterial	210
2.5 Vorträge ehemaliger Wehrmachtsoffiziere in Ausbildungs- und Trainingseinrichtungen der U.S. Armee in Europa und den USA	224
2.6 Einfluss auf die operative Doktrin der U.S. Armee	231
3. Politik der Kriegserinnerung	240
3.1 „Für die Verteidigung der freien Welt ...“ gegen den „Todfeind unserer Kultur“: Zum neuen Selbstverständnis der ehemaligen Wehrmachtselite nach 1945	240
Hinwendung zum Westen (240) – Fortdauernde Abgrenzung vom Osten (244) – Das Bild vom russischen Soldaten (247) – Experten im Kampf gegen die Sowjetunion (252)	
3.2 „Unseren Truppen ein Denkmal“ setzen	255
Geschichtspolitische Ziele der ehemaligen Wehrmachtselite (255) – Argumentationsstrategien (258)	
3.3 Eine Agentur der Artikulation: Zur Bedeutung der kriegsgeschichtlichen Kooperation für die Geschichtspolitik der ehemaligen Wehrmachtselite	270
Zugang zu den deutschen Militärakten (271) – Eine Dependence der <i>Control Group</i> in Washington? (274) – Halders kriegsgeschichtlicher Autorenkreis (278) – Kontakte zu Journalisten, Verlegern und Wissenschaftlern (285) – Weitergabe der Studien an die Bundeswehr (291) – Kriegsgeschichte vs. Militärgeschichte (292)	
Schlussbetrachtung	301
Anhang	309
Chronologie der kriegsgeschichtlichen Kooperation	309
Genese und Beschreibung des Quellenkorpus der kriegsgeschichtlichen Studien	315
Tabellen	321
Biogramme	328
Abkürzungsverzeichnis und Archivsiglen	355
Quellen und Literatur	359
Ungedruckte Quellen	359
Gedruckte Quellen	363
Literatur	366
Personenregister	381